

GRAUBÜNDEN

Nummer 96/97 | Juli/August 2023

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial



Liebe Leserin

Lieber Leser

In den nächsten Tagen beginnen mit dem Hochfest Peter und Paul, am 29. Juni, vielerorts die grossen Sommerferien. Der Festtag geht nicht auf den Todestag der beiden Apostelfürsten zurück, sondern auf die Überlieferung, dass an diesem Tag die Reliquien der beiden Apostel in die Sebastian-Katakombe an der Via Appia in Rom übertragen worden sein sollen – dies im 3. Jahrhundert. In der letzten Ausgabe haben wir uns in einem Artikel dem Apostel Petrus gewidmet; in der heutigen Ausgabe lesen Sie über den Apostelfürsten Paulus (S. 2–4).

Doch nicht nur einen Blick zurück auf die Anfänge des Christentums, sondern auch einen Blick in die Zukunft wirft diese Doppelausgabe des Pfarreiblatts Graubünden: Vom 9. bis 13. August findet zum dritten Mal der «Ilanzer Sommer» statt. Sie lesen darüber auf der Seite 5. Die zahlreichen Details des vielseitigen Programms sowie die Preise für die Teilnehmenden erhalten Sie auf der Homepage der Veranstaltung.

Die Katholische Landeskirche Graubünden bietet regelmässig Weiterbildungen an. Das interessante Modul «Spirituelle Prozesse begleiten» beginnt im August und steht allen Interessierten offen.

Im August feiern wir auch das Hochfest Mariä Himmelfahrt. Sie lesen über dieses Fest und seine Bedeutung auf der Seite 6. Nun wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Sommermonate und freue mich, Sie Ende August – mit der Septemerausgabe – an dieser Stelle wieder begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

APOSTELFÜRST PAULUS AUS TARSUS

Am 29. Juni feiern wir in der katholischen Kirche das Hochfest Peter und Paul. Aus Anlass dieses Feiertages beleuchten wir die beiden Apostelfürsten in zwei Artikeln. Die heutige Ausgabe des Pfarreiblattes Graubünden befasst sich mit Paulus aus Tarsus.

Etliche Kirchen in Graubünden tragen den Namen «Peter und Paul» oder sind nach einem der beiden Apostel benannt. Die Namensgebung deutet darauf hin, dass eine enge Verbindung dieser Pfarreien mit den Apostelgräbern in Rom besteht. In der Juni-Ausgabe haben wir den Apostel Simon Petrus etwas näher kennengelernt und die neuere Forschung befragt. In dieser Ausgabe des Pfarreiblattes beleuchten wir die zweite wichtige Figur der Apostelfürsten: den Apostel Paulus. Auch sein Grab ist in Rom zu finden – unterhalb der Kirche San Paolo fuori le mura, einer der sogenannten Papstkirchen in der Ewigen Stadt.

Ein gelehrter Jude

Der spätere Apostel Paulus (ca. 8/9–60 n. Chr.) stammte aus einer bekannten jüdischen Familie und wurde schon in seiner Jugend in Jerusalem gut ausgebildet, vermutlich durch den Rabbiner Gamaliel. Der Junge lernte aber auch den Beruf des Zeltmachers –, damit konnte er sich seinen Lebensunterhalt finanzieren.

Während der ersten Jahrzehnte seines Lebens wurde er Saulus genannt. Mit diesem Namen wird er auch in der Apostelgeschichte des Evangelisten Lukas eingeführt (Apg 13,9).

Der später unbändig tätige christliche Missionar Saulus war aus dem Stamm Benjamin, aufgewachsen in der polyglotten Stadt Tarsus, einer bedeutenden Hafenstadt am Mittelmeer im Gebiet der heutigen Türkei. Nach seinem Studium in Jerusalem kehrte Saulus als Schriftgelehrter – als Pharisäer – in die quirlige Handelsmetropole Tarsus zurück. Saulus besass das römische Bürgerrecht –, das hatte er wohl durch seinen angesehenen Vater «erbt».

In seinen Schriften nennt sich Paulus selbst einen «Eiferer für das Gesetz». Im Brief an die Korinther erläuterte er, dass er die «Gemeinde Gottes» ver-



folgt habe (1 Kor 15,9); im Schreiben an die Galater bekannte er, sein Ziel sei es gewesen, die christlichen Gemeinden zu zerstören (Gal 1,13). Mit allen möglichen Mitteln versuchte er, ziemlich erfolgreich, den Christen in ihrer Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Das Damaskus-Erlebnis

Eine göttliche Offenbarung, manchmal auch Bekehrungserlebnis oder Damaskus-Erlebnis genannt, wird nicht nur von Paulus selbst in seinen überlieferten Briefen erwähnt. Auch die Apostelgeschichte schildert dieses einschneidende Erlebnis ausführlich (Apg 9,1–18). Wir lesen dort: *Saulus wütete noch immer mit Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn. Er ging zum Hohepriester und erbat sich von ihm Briefe an die Synagogen in Damaskus, um die Anhänger des Weges Jesu, Männer und Frauen, die er dort finde, zu fesseln und nach Jerusalem zu bringen. Unterwegs aber, als er sich bereits Damaskus näherte, geschah es, dass ihn plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte. Er stürzte zu Boden und hörte, wie eine Stimme zu ihm sagte: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Er antwortete: Wer bist du, Herr? Dieser sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt; dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst! Die Männer aber, die mit ihm unterwegs waren, standen sprachlos da; sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemanden.*

Für einige Zeit verlor Saulus sein Sehvermögen; seine Begleiter mussten ihn nach Damaskus führen, wo er von der zeitweiligen Blindheit geheilt wurde. Das Damaskus-Erlebnis muss einen enormen Eindruck auf Saulus gemacht haben –, er liess ab von seinen Bemühungen, die Christen zu verfolgen und empfing bald von Ananias die christliche Taufe. Fundamental änderte sich seine Einstellung zum «Neuen Weg», zu den Christen.

Hintergrund des Namenswechsels

Im Religionsunterricht wird der Wechsel des Namens – von Saulus zu Paulus – oft mit dem Bekehrungserlebnis verbunden. Einige Exegeten weisen darauf hin, dass der Namenswechsel vermutlich einen anderen Hintergrund habe: Tatsächlich war es damals bei den Juden Mode, ausserhalb des eigenen Landes einen bekannten, eingängigen Namen zu übernehmen; einen Vornamen, den auch Anderssprachige leicht verstehen konnten. Der für die Reisen gewählte Name sollte möglichst so klingen, wie der ursprüngliche Vorname.

Ob er sich nun Saulus oder später eben Paulus nannte, der spätere Apostel betonte in seinen Briefen, dass er hebräischer Abstammung, beschnitten und ein gesetzestreuer Jude war.



Missionsreisen des Apostels Paulus

In der Hafenstadt Tarsus geboren, war Saulus gewohnt, mit Schiffen, Matrosen und Reisenden in Kontakt zu sein. Auch ist seine Ausbildung im fernen Jerusalem ein weiterer Hinweis darauf, dass der junge Mann sich nicht leicht an einen Ort binden liess. Saulus reiste sehr viel und kannte den heute als Nahen Osten bekannten Teil der Welt recht gut aus eigener Anschauung.

Nach seiner Taufe durch Ananias in Damaskus legte Paulus erst richtig los. Insgesamt berichtet die Apostelgeschichte von mindestens drei (zusätzlich die vierte Reise nach Rom) jahrelang dauernden Missionsreisen über eine Gesamtlänge von etwa 16 000 Kilometern. Alle führten den Apostel zwischen ca. 47 n. Chr. bis etwa 56 n. Chr. durch die nordöstliche Mittelmeer-Welt. Dabei dürfte bei den ersten drei Reisen Philippi im heutigen Griechenland die nördlichste und Jerusalem die südlichste der besuchten Städte gewesen sein. Der Missionar Paulus wurde von einem Tross von insgesamt wohl 50 engen, namentlich bekannten Mitarbeitenden unterstützt. Selbstverständlich war der Kreis der etwas fernen Unterstützer noch viel grösser.

Mitbegründer christlicher Theologie

Die Bibel enthält eine ganze Sammlung von Briefen und Lehrschreiben, welche dem Apostel Paulus zugeordnet sind; die meisten dürften tatsächlich von ihm diktiert worden sein. Einzelne Schreiben entstanden während eines seiner Gefängnisaufenthalte.

In seinen Schreiben kommt zum Ausdruck, dass Paulus sich sehr für die Gründung von neuen christlichen Gemeinschaften einsetzte; sobald diese eine gewisse Autonomie hatten, reiste er

Rhätzens: Das Hauptpatrozinium der ehemaligen Pfarrkirche hat der heilige Paulus inne. Die ältesten nachweisbaren Spuren eines Sakralbaus an dieser Stelle gehen bis ins 12./13. Jahrhundert zurück.

Die Missionsreisen des Paulus von Tarsus.



San Paolo fuori le mura ist eine der Papstbasiliken von Rom und eine der sieben Pilgerkirchen. Im 4. Jh. liess Kaiser Konstantin die erste Basilika über dem vermuteten Grab des Apostels Paulus errichten.

weiter. Von unterwegs richtete er Ermahnungen, Lehrschreiben und bestärkende Schriften an die wichtigsten von ihm gegründeten Gemeinden. Dem hervorragenden jüdischen Theologen Paulus war es ein Hauptanliegen, die jüdische Religion unter dem Aspekt des Christus-Ereignisses und in der Folge seines Damaskus-Erlebnisses neu zu interpretieren. Beste Kenntnisse der Tora, intelligente theologische Konzepte beispielsweise bezüglich Tod und Auferstehung und ein unbändiger Missionsdrang zeichnen seine Schriften aus. Zu den meisten theologisch-moralischen Fragen seiner Zeit nimmt Paulus kompetent Stellung. Er ist damit ein wichtiger Mitbegründer der frühen christlichen Theologie; Kritiker behaupten, er habe diesbezüglich sogar eine zu dominante Stellung gehabt, ja er habe aus der Bewegung Jesu eine christliche Institution geformt.

Die Reise nach Rom

Im Jahr 56 n. Chr. reist Paulus einmal mehr nach Jerusalem. Als er sich zusammen mit anderen Judenchristen im Tempel einer zeremoniellen Reinigung unterzieht, wird er in eine Auseinandersetzung verwickelt. Paulus wird in Jerusalem zum Schutz vor einer Lynchjustiz von der römischen Ordnungsmacht in einer Art Schutzhaft gefangen gesetzt. Als römischer Bürger darf er jedoch die Anklage gegen ihn vom kaiserlichen Gericht in Rom überprüfen lassen. Dazu musste er nach Rom reisen, dies wurde seine vierte grosse Reise. In der Hauptstadt des Römischen Reiches wurde er unter Hausarrest gestellt und wartete auf den Entscheid des Kaiserlichen Gerichtes.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit starb der Apostel während der Christenverfolgung durch Kaiser Nero im Jahr 64 oder 67 in Rom – vielleicht während des grossen Brandes der Hauptstadt.

Bestattung und Grab des Paulus

Die Frage um das Martyrium des Apostels Paulus kann nicht schlüssig beantwortet werden. Die Apostelgeschichte gibt zwar wichtige Hinweise, andere Dokumente sind zurückhaltender. Es ist kaum falsch zu sagen, dass Paulus höchstwahrscheinlich um das Jahr 64 oder 67 nach Christus in Rom verstarb –, die historischen Umstände sind jedoch noch nicht ganz geklärt.

Trotzdem: Seit langen Jahrhunderten sind die Christinnen und Christen überzeugt, dass sie in der Päpstlichen Basilika St. Paul vor den Mauern nahe beim Grab des heiligen Paulus sind. Die Grabstätte des Paulus wird an der Via Ostiense vermutet, also dort, wo die ersten Christen eine Kapelle errichtet hatten. Im Jahr 324 weihte Papst Silvester I. eben an diesem Ort, wo die Kapelle stand, die damals grösste christliche Kirche San Paolo fuori le mura ein – erbaut nach dem Willen des Kaisers Konstantin. Nach einem zerstörerischen Brand im Jahr 1823 wurde die Basilika wiederaufgebaut; sie zieht auch heute noch jährlich Hunderttausende von Pilgern aus der ganzen Welt an.

Das Grab des Apostels Paulus liegt unterhalb der Confessio der Basilika; die eigentliche Grabstätte scheint also beim Brand der Basilika nicht zerstört worden zu sein. Papst Benedikt XVI. konnte im Jahr 2009 zum Abschluss des Paulus-Jahres (2000. Geburtstag des Saulus aus Tarsus) nach ausführlichen archäologischen und radiologischen Untersuchungen der Grabstätte öffentlich verkünden: «Es scheint zweifelsfrei festzustehen, dass es sich hierbei wirklich um die Reste des Apostels Paulus handelt. Diese Entdeckung berührt uns zutiefst.»

Tatsächlich konnte innerhalb der Kirche San Paolo fuori le mura auf einer Höhe von 137 cm unter dem aktuellen Papst-Altar eine wichtige Marmorplatte gefunden werden; auf dieser Platte ist ein Epigraph zu bestaunen. Die Inschrift lautet: «PAULO APOSTOLO MAR...». Im Innern des Sarkophags fanden sich menschliche Knochen sowie purpurnes, mit Gold verziertes Leinen und kostbarer blauer Stoff. Die nähere wissenschaftliche Untersuchung bestätigte, dass die gefundenen Reliquien aus dem 1. Jh. n. Chr. stammten. Petrus und Paulus – die beiden Apostelfürsten; ihre sterblichen Überreste werden in den beiden wichtigsten römischen Grabstätten der Christenheit verehrt.

Bei Ihrer nächsten Reise nach Rom dürfte es Ihnen nicht schwerfallen, die beiden Gräber in der Basilica San Pietro und in der Basilica San Paolo zu besuchen und so Ihre Verbundenheit mit wichtigen christlichen Glaubenszeugen Petrus und Paulus zu erneuern.

P. Markus Muff, Rom

«ZUKUNFTSWUT.ZUKUNFTSMUT» –

Vom 9. bis 13. August findet im Kloster Ilanz der «Ilanzer Sommer» statt. Rund 30 Veranstaltungen rund ums Thema «ZUKUNFTSWUT.ZUKUNFTSMUT» werden Ilanz zu einem Ort der Begegnung und des Dialogs machen. Es erwarten Sie fünf Tage mit Musik, Film, Referaten und Diskussionen.



Wenn wir an die unmittelbare Zukunft denken, dann kann uns Wut packen ob all der bedrängenden Ereignisse: Krieg und Klimakrise mit den sich abzeichnenden Folgen. Jetzt brauchen wir Mut, Zukunftsmut.

Der «Ilanzer Sommer» ist die dritte Ausgabe für eine aktiv gelebte Friedenskultur in der Schweiz.

Vom 9. bis 13. August begegnen sich friedensinteressierte Akteurinnen aus verschiedenen Gesellschaftsbereichen für Debatten, Wissenstransfer und Begegnungen. Das Ganze ist eine Vernetzung bei Kultur, Dialogprogramm und Wanderschaft durch die Bündner Bergwelt. Es findet statt im Kloster der Dominikanerinnen – mit Übernachtungsmöglichkeit – und ist ausgeweitet durch sogenannte «Gedankengänge» in den Gassen von Ilanz sowie mit dem Erleben der Natur.

Die Schaffung eines Forums für Friedenskultur wurde angeregt durch die Gemeinschaft der Dominikanerinnen und ist letztlich in dem verwurzelt, wovon Jesus spricht, wenn er seiner Jüngerschaft sagt: Meinen Frieden gebe ich euch.

Sr. Ingrid Grave (OP), Ilanz

Alle Infos zum Programm und zu den Tickets etc. unter:
www.ilanzersommer.ch

Der «Ilanzer Sommer»: Begegnungs- und Bewegungswoche sowie Kultur- und Weiterbildungsprogramm.

NACHRUF UND EINLADUNG

Am 13. Mai fand eine würdevolle Gedenkfeier für verstorbene Kinder auf dem Friedhof Daleu in Chur statt.

Was in diesem Jahr zufiel, soll zur Tradition werden: Auch im nächsten Jahr wird die Gedenkfeier für verstorbene Kinder am Tag vor dem Muttertag stattfinden. In der Feier erinnerten sich alle – Eltern, Grosseltern, Paten, Tanten, Onkels – gemeinsam an die verstorbenen Kinder. An den Luftballons, die in den Himmel stiegen, waren auf einer Erdbeere aus Karton die Name der Kinder zu lesen. Damit schickten die Hinterbliebenen ihnen ein Zeichen, dass sie in ihnen weiterleben werden und vielleicht auch in den Generationen danach. Auch diejenigen Menschen, die nicht dabei sein konnten, wurden nicht vergessen. Je mehr Menschen sich einfinden, desto kraftvoller kann eine Gedenkfeier werden. Deshalb wollen wir bereits jetzt zur Gedenkfeier am Weltgedenktag für verstorbene Kinder am 10. Dezember 2023,

Kapelle im Kreuzspital, und zur Gedenkfeier für verstorbene Kinder am 11. Mai 2024, Friedhof Daleu, einladen.

Wünschen Sie oder jemand, den Sie kennen Unterstützung, Trauerbegleitung, traumasensibles Aufarbeiten der Trauer, dann können Sie sich jederzeit an uns wenden: Ivana Walser, Spitalseelsobergerin, Fachberaterin Psychotraumatologie am Kantonsspital GR; Nina Marchion, Dipl. Hebamme HF, Fachfrau Kindsverlust, Traumatherapeutin; Janine Hosang, Fachfrau Kindsverlust, Traumatherapeutin und Doula Geburtsbegleiterin.

Unsere Dankbarkeit für das Mittragen und Mitgestalten der letzten Gedenkfeier gilt unter anderem Herrn Tischhauser, Leiter Stadtgärtnerei, Herrn Peter Scherrer, Frau Madlaina Zogg und Herrn Yves Zogg für die berührende musikalische Begleitung, der Katholischen Landeskirche, der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden und der Fachstelle für Krisen- und Trauerbegleitung FKT Ost für die grosszügige finanzielle Unterstützung.

EIN GEHEIMNIS DES GLAUBENS – MARIÄ HIMMELFAHRT

Seit dem 5. Jahrhundert feiern wir das Fest der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel - die Mutter Jesu geht vollkommen ein in die Herrlichkeit Gottes.

Deckenfresko, das die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel zeigt, Santa Maria Immacolata a Via Veneto, Rom.



Voraussetzung für die Lehre von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel ist die urchristliche Überzeugung von der Auferstehung Jesu Christi. Maria wird nach Beendigung ihres irdischen Lebens geschenkt, was den übrigen Getauften erst im Zuge der allgemeinen Auferstehung am Jüngsten Tag zuteilwerden wird: die vollkommene Schau Gottes. Damit zeichnet die Theologie das Bild des vollständig erlösten und definitiv bei Gott eingekehrten Menschen. Das jüdische Thema der *kabod Jahve* schwingt mit: die Herrlichkeit Gottes, der seiner Schöpfung das Leben in Fülle gewährt.

Eine Wirklichkeit in bildhafter Sprache

Beim Thema dieses Festes geht es um eine Wirklichkeit, der wir uns nur in bildhafter Sprache annähern können: Maria wird in ihrer ganzen Persönlichkeit – mit Leib und Seele – in eben diese Herrlichkeit Gottes aufgenommen. Die Theologie präsentiert Maria als biblische Figur, der bereits geschenkt wurde, wozu jeder Mensch und die ganze Welt durch Gottes Willen berufen sind: Zu entgrenztem und uneingeschränktem Leben wie nur die Nähe zu Gott es bieten kann.

Die Theologie entwickelte sich über die Jahrhunderte. Erst im 5. Jahrhundert hat Bischof Kyrill

von Alexandria dieses liturgische Fest eingeführt und es auf den 15. August gelegt. Papst Pius XII. proklamierte am 15. August 1950 die Lehre von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel. Er tat dies aus der Absicht heraus, die Fülle des Lebens in Gott ins Zentrum zu stellen. Die Gläubigen sollten wieder an ein grundlegendes Zeichen der Hoffnung erinnert werden. Denn im Jahr 1950 lag der Zweite Weltkrieg gerade erst fünf Jahre zurück. In den Jahren des Krieges hatten die Menschen Grauensvolles erlebt: Zerstörung und Tod prägten den Alltag. Die Menschen hatten erfahren, wie fragil das Leben und die vermeintliche Sicherheit sind. Gleichzeitig tauchte ein neuer Kalter Krieg am Horizont auf und bedrohte erneut die Menschen und ihren verständlichen Wunsch nach einem friedlichen Leben.

Nicht nur eine Art Aufbruchstimmung, sondern ebenso erneute Unsicherheit, Angst, das Gefühl der Verlassenheit, des Ausgeliefertseins, eine fehlende Orientierung und unverarbeitete Kriegstraumata beeinflussten den Zeitgeist der 1950er-Jahre. Das Leben war für lange Jahre eher in die Verlassenheit der «Hölle» gerückt als in die wunderbare Entgrenzung des «Himmels». Mitten in diese Zeit der Dunkelheit hinein stellte der Papst die aufmunternde Botschaft des jüngsten Kirchenfestes: Leben statt Bedrohung und Tod!

Vom Tod zum Leben

Jede Messe feiert den Übergang Jesu Christi vom Tod zum Leben als jene Wirklichkeit, die auch uns betrifft. Durch seine Auferstehung zieht Christus alles zum Leben hin – als erster von allen Menschen hat er, der Auferstandene, seine Mutter ganz in seine Lebenssphäre und damit in das ewige Leben hineingezogen. Zwar muss jeder Mensch, der auf Christus getauft ist, den körperlichen Tod durchschreiten, aber Maria bleibt für uns ein untrügliches Hoffnungszeichen und Quelle des Trostes.

Das Fest Mariä Himmelfahrt zeigt bildlich die Liebe Gottes zu allem, was unsere irdische Natur ausmacht. Die versprochene Ganzheit des Leibes steht im Zentrum. Die zerstörte Einheit von «Leib» und «Seele» werden in Gott wieder ein Ganzes. (sc)

AGENDA IM JULI/AUGUST

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten (3.7.–11.8.2023)

Montag bis Freitag

08.30 bis 11.45 Uhr (Nachmittags-
termine nach Vereinbarung)

Öffnungszeiten ab 14.8.2023

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

081 322 25 03
079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

081 322 12 74
079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunschwiler, Geschäftsführerin

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

081 322 37 48
fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Katechetin

081 322 37 48
emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
079 314 95 73

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Andrin Casutt, Landquart
079 588 47 37
andrin11@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

Hrvatska katolička misija

fra Vine Ledušić
081 641 11 33
hkmgr@bluewin.ch

Kirchenbus

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Geschätzte Lesende

Bereits vor 50 Jahren sang Hildegard Knef: «Ich möchte mich gern von mir trennen, / wenn möglich auf längere Zeit. Es reicht mir, mich näher zu kennen; / ich mag mich nicht mehr – tut mir leid.» Dieses Chanson scheint zeitlos zu sein. Der Wunsch, ganz anders zu sein, wenigstens ganz woanders zu sein. Ein oft geäussertes Wunsch. Wenn das besonders heftig wird beim Menschen, dann sagt man: Da ist jemand ziemlich ferienreif!

«Ich möchte mich gern von mir trennen, / wenn möglich auf längere Zeit. Dafür würd' ich tagelang rennen / egal wohin, Hauptsache weit.» Klingt nach Fernweh. Wäre da nicht die eigene Erfahrung. «Wohin du auch fährst – du nimmst dich selbst immer mit», sagt die Lebensweisheit. Eigentlich frustrierend. Und auch viel zu wenig. Wer Ferien macht, geht ja nicht auf die Flucht. Wegfahren hat nur Sinn, wenn ich mit etwas Neuem, mit Kraft und Sicherheit zurückkomme. Dieses Gefühl, etwas wert zu sein im Alltag, der einem abverlangt zu funktionieren –, das ist Kraft, das ist Sicherheit. Zurückfinden zum Ursprung, vielleicht sogar zum Glauben, dass ich kraftvoll gehalten bin in der Welt –, das ist das Ziel der Ferien. Zurück zum Glauben, zur Bestätigung, dass es mich gibt, dass ich gewollt bin und ich dem Leben Sinn gebe. Auch dem Trott. Dass ich klar sehen kann: Ich bin es wert, dass meinetwegen die Welt entstanden ist. Ich bin es wert, dass meinetwegen 99 Schafe im Stich gelassen werden und einer sein Leben lässt, damit ich es gewinne. Wegen mir ist diese Kirche seit 2000 Jahren in der Welt. Und wegen mir wird ein neuer Himmel über einer neuen Erde aufgehen. Ich möchte mich gern von mir trennen ... ja gerne. Aber dann möchte ich doch wieder optimistisch im Heute bei mir selbst ankommen. Ich mag mich nicht mehr ... das war gestern. Jetzt will ich frei sein, einfach weil Sommer ist. Ich danke dir für den Sommer, Gott. Ich will neu werden, einfach weil Sommer ist. Ich danke dir für den Sommer, Gott. Ich will Luftschlösser bauen und alles für möglich halten. Im Sommer macht die Vernunft Ferien. Ich auch. Ich will klar denken, einfach weil Sommer ist. Ich danke dir für den Sommer, Gott. Der Sommer richtet sich nicht nach meiner Laune. Der Sommer ist eine Erinnerung ans Paradies. Er kommt und zeigt, was noch geht. Ich halte mich bereit. Uns allen eine erfüllte Ferien- und Sommerzeit.

Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe

BITTE BEACHTEN

In Maienfeld finden im Juli und August keine Gottesdienste statt. Das Gebet Schritt für Schritt sowie die Laudes fallen im Juli und August ebenfalls aus.

Samstag, 1. Juli

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 2. Juli

Kollekte für Verein Überlebenshilfe GR

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 5. Juli

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

18.00 Uhr K-Treff: Velotour – Mini-golf – Grillieren
Treffpunkt Pfarreizentrum



Freitag, 7. Juli

Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

Keine Eucharistiefeier – Wegen mangelnden Besuches feiern wir nur noch zum Herz-Jesu-Fest einen Gottesdienst.

Samstag, 8. Juli

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche, mit Verabschiedung unserer geschätzten Mitarbeiterinnen Mirjam Krebs und Marianne Schlegel

Sonntag, 9. Juli

Kollekte für Stiftung Frauenhaus GR

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 12. Juli

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut in Landquart

Samstag, 15. Juli

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 16. Juli

Kollekte für Pro Juventute

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 19. Juli

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Samstag, 22. Juli

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 23. Juli

Kollekte für Kriegsoffer Ukraine

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 26. Juli

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Samstag, 29. Juli

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 30. Juli

Kollekte für Miva Transporthilfe/ Christophorus Kollekte

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Montag, 31. Juli/Dienstag, 1. August

Sekretariat ganztags geschlossen

Mittwoch, 2. August

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Freitag, 4. August

Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

Keine Eucharistiefeier

(siehe Hinweis Freitag, 7. Juli)

Samstag, 5. August

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 6. August

Kollekte für Acat/Aktion für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella grotta

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 8. August

10.15 Uhr Andacht im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 9. August

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Freitag, 11. August

18.00 Uhr K-Treff: Grillabend bei Ursi und Claudio Tettamanti



Samstag, 12. August

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 13. August

Kollekte für Stiftung Theodora

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Familien-Eucharistie zum Schulstart mit Segnung der Kindergarten-täschchen und Schulrucksäcke in der Pfarrkirche. Mitgestaltung durch unseren Religionspädagogen Oliver Kitt



Dienstag, 15. August

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum

Änderung bei der Anmeldung:

Ab August können Sie sich nur noch direkt beim Frauenbund unter der Nummer **079 483 91 06** bis am Vortag um 12 Uhr anmelden.

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Mittwoch, 16. August

Priesteraushilfe: Pfarrer Vitus Schmid
09.00 Uhr Eucharistiefeier zum Hochfest Mariä Himmelfahrt in der Pfarrkirche mit Kräutersegnung, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Samstag, 19. August

Priesteraushilfe am Wochenende:
Pfarrer Vitus Schmid
19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 20. August

Kollekte für kirchliches Jugendmagazin TUT
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 23. August

Priesteraushilfe: Pfarrer Vitus Schmid
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut in Landquart

Donnerstag, 24. August

14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



Samstag, 26. August

Priesteraushilfe am Wochenende:
Pfarrer Vitus Schmid
19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 27. August

Kollekte für Caritas Schweiz
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 29. August

10.15 Uhr Andacht im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 30. August

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Geburtstage Juli



Samstag, 1.

Hans Hirsch, Landquart
Antonia Staropoli Tuzzolino, Landquart

Sonntag, 2.

Heinz Zanettin, Igis

Dienstag, 4.

Maria Roffler, Landquart
Quinto Zanolì, Landquart

Samstag, 8.

Arthur Zablonier, Igis

Sonntag, 9.

Salvatore Cammarata, Landquart

Dienstag, 11.

Stephan Ammann, Landquart

Donnerstag, 13.

Emma Ziegler-Berlinger, Landquart

Freitag, 14.

Urban Ceccato, Landquart

Sonntag, 16.

Karin Hartmann, Maienfeld

Montag, 17.

Roman Führer, Igis

Dienstag, 18.

Gemma Bläsi-Rischatsch, Landquart
Maria Ausilia Ericini Menegotto, Maienfeld

Mittwoch, 19.

Margaritha John-Ackermann, Maienfeld

Luigi Lo Vecchio, Igis

Donnerstag, 20.

Martin Gort, Maienfeld

Samstag, 22.

Georg Rösch, Maienfeld

Montag, 24.

Franz Brändli, Igis

Dienstag, 25.

Brigit Gröbli-Abbühl, Igis

Andreas Stock, Landquart

Mittwoch, 26.

Margrith Bürkler-Mathis, Landquart

Sonntag, 30.

Johann Allenspach, Landquart

Montag, 31.

Frieda Lüchinger-Stieger, Landquart

Margrit Wintsch-Hug, Igis

Geburtstage August



Donnerstag, 3.

Alphons Wick, Landquart

Sonntag, 6.

Hulda Grünenfelder-Huber, Igis
Ramon Schmid, Igis
Herta Sidler-Kraft, Landquart

Montag, 7.

Irma Koch-Welz, Landquart

Mittwoch, 9.

Anton Kleboth-Plebani, Malans

Freitag, 11.

Werner Keller, Fläsch

Mittwoch, 16.

Ruzena Belis-Vesela, Igis

Sonntag, 20.

Luigi Gravioli, Igis

Montag, 21.

Winfried Pittner, Maienfeld

Dienstag, 22.

Fridolin Albin, Igis

Mittwoch, 23.

Rita Caspani-Maranta, Igis

Rosa Werder-Brettenthaler, Landquart

Donnerstag, 24.

Ruth Decurtins-Akermann, Fläsch

Gerlinde Greisinger-Bauer, Jenins

Freitag, 25.

Johann Buchmüller, Landquart

Anna Marie Tessaro-Müller, Landquart

Samstag, 26.

Erika Stieger-Schneider, Landquart

Sonntag, 27.

Maria Christen-Simeon, Igis

Paula Smeets-Scharetg, Landquart

Dienstag, 29.

Rosanna Iannelli-D'Aloia, Landquart

Magdalena Sgier-Walder, Landquart

Attilio Valobonsi, Landquart

Donnerstag, 31.

Klara Tomaschett-Buirri, Landquart

Anita Tribolet-Garlando, Maienfeld

Taufen



„WIR FREUEN UNS“

mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Elias, der Eltern Pedro und Susana Pereira da Silva aus Malans, wurde am 13. Mai in der Pfarrkirche in Landquart getauft.

Louie, der Eltern Urban und Patricia Kohler aus Maienfeld, wurde am 21. Mai in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld getauft.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit der Verstorbenen unserer Pfarrei:

Martha Augustin, geboren am 23. April 1926, verstorben am 14. Mai.

Alfons Sigron, geboren am 12. Februar 1943, verstorben am 11. Juni.

Gedächtnismessen

Im Juli

Sonntag, 2.

Adelina Lozza-Poltera
Sigis Tuor Gienal

Sonntag, 9.

Babette Jori
Duri Berther-Cabrin
Ersilia und Dominik Lego-Cioccarelli

Sonntag, 16.

Theodor und Mario Fuchs

Sonntag, 23.

Ida Mösch
Brad Emery-Bätschi und
Rosa und Martin Bätschi Gruber

Samstag, 29.

Kurt Cellarius

Sonntag, 30.

Bernhard Zimmermann

Im August

Samstag, 12.

Elisabeth Stemmer

Sonntag, 13.

Mirta Maria Büchel-Büchel

Sonntag, 20.

Elisabeth Niedermann

Sonntag, 27.

Familie Rainoni und Hefti
Johanna Schelling-Derungs

Mitteilungen

Jubla

Das erste Halbjahr der Jubla Landquart

Die Jubla Landquart hat ein erfolgreiches halbes Jahr hinter sich. Ursin und Lino Casutt sowie Leandra Schwarz haben den Grundleiterkurs GLK bestanden. Ausserdem hat unser Scharleiter Andrin Casutt den Scharleiterkurs SLK absolviert.

Am 13. Mai durfte unser Leitungsteam bei der Eröffnungsfeier vom Haus Eschergut in Malans die Malanser Kinder mit Spiel und Spass unterhalten. Von Päcklifischen über Kinderschminken bis zu einer Hüpfburg war alles dabei.

Über Auffahrt hat wie gewohnt das Auffahrtslager stattgefunden. Dieses Jahr in Paspels zusammen mit der Churer Schar. Das Motto war Asterix und Obelix, und das abwechslungsreiche Programm hat allen Teilnehmenden grosse Freude bereitet.



Nadine Brändli



Rückblick

Kirchgemeindeversammlung

Aus Anlass des 90-Jahr-Jubiläums der Kirchgemeinde Landquart-Herrschaft fand die Versammlung am Sonntag, 4. Juni, statt. Nach dem Gottesdienst wurde bei einem reichhaltigen Apéro auf das Jubiläum angestossen. Mit interessanten und lustigen Gegebenheiten hielt die Präsidentin Rückschau auf die vergangenen Jahre und würdigte die Arbeit von 16 Präsidenten und deren Vorstandsmitgliedern.

Was Sie mit Ihren Kirchensteuern

alles möglich machen: Neun Tafeln, welche vor dem Eingang des Pfarreizentrums hängen, zeigen auf, in welchen Bereichen die Kirchgemeinde tätig ist und wie die Kirchensteuern eingesetzt werden. Die Kirchensteuern bewirken viel Gutes. Sie helfen mit, das kulturelle Erbe unserer Gesellschaft zu erhalten, die christlichen Werte den kommenden Generationen weiterzugeben und die Vision einer «Kirche für alle» lebendig werden zu lassen.

Die Jahresrechnung 2022 wurde genehmigt und dem Antrag des Vorstandes – den Überschuss von CHF 400 000.– als Vorfinanzierung für den Neubau des Aufbahrungsraumes am Friedhof zu verwenden – Folge geleistet.

Der Projektvorschlag «Lebenskreis» des Büros schi.ke Architektur Landquart für den Neubau des Aufbahrungsraumes wurde mit einem Kostendach von CHF 1,3 Mio. von der Versammlung angenommen.

Musikalisch und mit ehrenden Worten wurde Sandro Zanoli von Thomas Vetter im Namen des Vorstandes und von der gesamten Versammlung mit grossem Applaus verabschiedet.

Als neues Vorstandsmitglied wurde Marcel Benz aus Maienfeld gewählt.



Erstkommunionfeier vom 21. Mai in der Pfarrkirche St. Fidelis in Landquart

Am 21. Mai durften unsere diesjährigen Erstkommunionkinder unter dem Motto «Jesus in unserer Mitte» ihre erste heilige Kommunion in Empfang nehmen.

Aus Igis: Matea Arambasic, Romina Berry, Luan Berther, Laura Gattlen, Timon Heiri, Giacomo Iozzo, Valentina Peng, Sofia Riser und Emilia Waser

Aus Landquart: Iris Almeida Calheiros, Gioia Di Marco, Sinja Eisel, Flavio Giordano, Matteo Lisignoli, Jakob Tobias Präg, Letícia Totti Ferreira und Tomás Vieira Barbosa

Religionslehrperson Igis und Landquart: Elvira Boner

Aus Maienfeld: Simeon Bechtiger, Francisco Fonseca Machado, Nando Gschwend, Alex Lechman und Jamie Ludwig

Aus Fläsch: Reto Mäder und Marlen Siewert

Aus Malans: Freya Elin Buchmann, Ilaria Caviezel, Lukas Da Silva Pereira, Salome Fritsche, Gion Guetg, Izabella György, Sophie Haberthür und Álvaro Nigg.

Religionslehrpersonen Herrschaft: Inge Sieber und Beatrice Emery

Die Kinder aus Igis und Landquart



Die Kinder aus der Herrschaft



Firmung vom 28. Mai in der Pfarrkirche Landquart

Am diesjährigen Pfingstsonntag durften 27 Firmandinnen und Firmanden aus Igis, Landquart und der Herrschaft durch Generalvikar Jürg Stuker das heilige Sakrament der Firmung empfangen.

Aus Landquart:

Nicole Alves Sousa, Talya Coray, Adriana Dos Santos, Gianluca Ferrarini, Filipe Ferreira Sa Gomes, Carolina Guilherme Faria, Kaliu Kessler, Carolina Oliveira Ferreira, Jan Steier und Flavia Uehli

Aus Igis:

Adriano Carroccia, Bernardo Cunha Pinto, Bruna Ferreira Pereira, Sarah Lüchinger, Selina Paganini, Mattia Schwarz, Aljah Walt und Nico Zanetti

Aus Maienfeld:

Monique Boller, Gianna Cadalbert, Malina Deinzer und Jarno Illien

Aus Untervaz/Maienfeld:

David Joos

Aus Malans:

Valentina Gantenbein und Anna Gort

Aus Jenins:

Nina Lardon und Sina Parpan



VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon u. WhatsApp: 081 325 34 74
E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch
www.kath-vmp.ch
facebook.com/kath.vmp
instagram.com/kath_vmp
youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagoge

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Gottfried Varga, Messmer und Hauswart Schiers/Pardisla

Mobile 078 941 81 05

Sarah Trachsel, Hilfs-Messmerin Pardisla

Mobile 079 308 90 29

Präsident Kirchenvorstand

Roman Bleisch
Mobile 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.



Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch

Gottesdienste

Sonntag, 2. Juli

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei

10.15 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Landquart

Sonntag, 9. Juli

Kollekte: Peterspfennig

10.00 Uhr Eucharistie mit Prof. Dr. Franziskus Knoll OP in der katholischen Kirche Seewis-Pardisla



Sonntag, 16. Juli

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei

10.15 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Landquart

Sonntag, 23. Juli

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei

10.15 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Landquart

Sonntag, 30. Juli

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei

10.15 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Landquart

Sonntag, 6. August

09.00 Uhr Besammlung beim Schloss in Seewis-Dorf für Wanderung zum Gottesdienst

10.30 Uhr **familien gottesdienst**
Ökumenischer Rucksack-Gottesdienst beim Churer Pavillon (200 Meter oberhalb Gasthaus Fadära, Seewis), gestaltet von Pfrn. L. Anderfuhren und L. Gschwend
Fahrdienst für Personen, die nicht mitwandern können, Telefon 079 813 42 70 (Margreth Egger)

Samstag, 12. August

Kollekte: Stiftung Wunderlampe

18.00 Uhr Schulstart-Gottesdienst mit Segnung der Schulkinder, gestaltet von D. Gschwend, F. Eschmann und S. Clavdetscher auf der Wiese der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Sonntag, 20. August

Kollekte: Caritas Schweiz

10.00 Uhr Eucharistie mit Pfr. Daniel Krieg in der katholischen Kirche Schiers

Montag, 21. August

19.30 Uhr «Auftanken» – ökumenisches Angebot in der Rehaklinik Seewis Dorf (Raum der Stille im Schlössli), gestaltet von L. Gschwend, Thema: «Kraft im Gebet schöpfen»

Sonntag, 27. August

10.00 Uhr **KIRCHEN-TAXI**
Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche Fideris, gestaltet von Pfr. Hansruedi Lees und L. Gschwend



Weitere Daten

Mittwoch, 5. Juli

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina

Mittwoch, 19. Juli

13.15 Uhr Kaffee-Treff und juristische Beratung für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina

Mittwoch, 2. August

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina

Mittwoch, 16. August

13.15 Uhr Kaffee-Treff und juristische Beratung für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina

Samstag, 19. August

11.00 Uhr Einweihung und Segnung Spielplatz Grüsch (weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Bezirksamtsblatt)

Mittwoch, 23. August

07.30 Uhr Pfarreiausflug ins Bundeshaus mit Nationalratspräsident Martin Candinas (siehe Mitteilungen)

Samstag, 26. August

09.00 Uhr Erstkommunionvorbereitung: Kennenlern-Tag (3. Primar)

Dienstag, 29. August

19.30 Uhr Informationsabend Firmweg 2023/24 für alle Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe und deren Eltern im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 30. August

16.10 Uhr Firmvorbereitung (1. OS): «Glaubensprozesse» in der kath. Kirche Schiers

Mitteilungen

Taufen



„WIR FREUEN UNS“

mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Thiago Kuratle, der Eltern Miluska und Marc Kuratle aus Grüsch, wurde am 31. Mai in der kath. Seewis-Pardisla getauft.

Jarmo Elia Oberli, der Eltern Célia und Urs Oberli aus Seewis Dorf, wurde am 3. Juni in der kath. Kirche Seewis-Pardisla getauft.

Naelita Libanio, der Eltern Claudia Libanio und Manuel Pöder aus Schiers, wurde am 3. Juni in der kath. Kirche Schiers getauft.

Wir wünschen den Taufkindern und den Familie Gottes Segen.

Ökumenischer Rucksack-Gottesdienst

Sonntag, 6. August, Seewis Dorf

Wir laden alle herzlich zum ökumenischen Open-Air-Gottesdienst im Sommer ein. Bei schönem Wetter treffen wir uns um 9 Uhr beim Schloss in Seewis Dorf und wandern dann gemeinsam zum Churer Pavillon (Nähe Gasthaus Fadära). Um 10.30 Uhr feiern wir dort einen gemeinsamen Gottesdienst. Wer möchte, darf anschliessend zum Bratwurst-Braten und Picknick bleiben. Jeder bringt das Essen und Trinken selber mit.

RUCKSACK-GOTTESDIENST FÜR GROSS UND KLEIN

09.00 Uhr
Treffpunkt beim Schloss in Seewis-Dorf
Wanderung zum Churer Pavillon

10.30 Uhr
Ökum. Familien-Gottesdienst im Freien
beim Churer Pavillon (Nähe Gasthaus Fadära)

Wer möchte, darf anschliessend zum Bratwurstbraten und Picknick bleiben. Jeder bringt sein Essen und Trinken selber mit. Fahrdienst, für Personen die nicht mitwandern können: Tel. 079 813 42 70 (Magreth Egger)

Bei unsicherer Wetterlage findet der Gottesdienst in der ref. Kirche Seewis-Dorf statt!
Telefon 081 325 34 74 oder 081 325 11 45 oder www.kath-emp.ch geben Auskunft über die Durchführung.

SONNTAG, 06. AUGUST 2023
09.00 UHR - TREFFPUNKT "SCHLOSS" IN SEEWIS DORF
10.30 UHR - ÖKUM. GOTTESDIENST BEIM CHURER PAVILLON

Ein Projekt von: Katholische Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau

Fahrdienst für Personen, die nicht mitwandern können, Tel. 079 813 42 70 (Magreth Egger).

Bei unsicherer Wetterlage findet der Gottesdienst in der ref. Kirche Seewis Dorf statt. Telefon 081 325 34 74 oder die Webseiten der Kirchgemeinden geben am Samstagabend Auskunft über die Durchführung.

Schulstart-Gottesdienst

Samstag, 12. August, 18 Uhr, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Alle sind herzlich zum Familiengottesdienst zum Schulstart eingeladen. Nach den Sommerferien möchten wir in diesem Gottesdienst für einen guten Schulstart beten und die Kindergarten- und Schulkinder für das kommende Schuljahr segnen. Es dürfen auch die Schulsäcke zum Segnen mitgebracht werden. Bei schönem Wetter feiern wir den Gottesdienst vor der Kirche. Anschliessend freuen wir uns, mit euch den Abend am Lagerfeuer mit Kinderprogramm und Kino-Open-Air geniessen zu dürfen.

Schulstart FAMILIENGOTTESDIENST ZUM SCHULSTART

MIT ANSCHLUSSPROGRAMM: HÜPFBURG, LAGERFEUER, KINO-OPEN-AIR UND MEHR

SAMSTAG, 12. AUGUST 2023
18.00 UHR
KATHOLISCHE KIRCHE SEEWIS-PARDISLA

Gefördert durch: Katholische Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau

Ausflug ins Bundeshaus nach Bern

Mittwoch, 23. August, 7.30 Uhr

Im Frühling besuchte uns Nationalratspräsident Martin Candinas. Im Gespräch mit Gemeindemitgliedern entstand die Idee für einen Bundeshausbesuch nach Bern. Wir freuen uns, diese Idee nun in die Tat umsetzen zu dürfen.

Am Mittwoch, 23. August, fahren wir mit dem Car nach Bern. Dort empfängt uns Nationalratspräsident Martin Candinas im Bundeshaus zu einer exklusiven Führung durch das Bundeshaus. Anschliessend dürfen wir ein feines Mittagessen in der Galerie des Alpes geniessen, bevor wir die Rückreise antreten.

Anmeldungen sind möglich bis Freitag, 11. August 2023, beim Pfarramt: pfarramt@kath-vmp.ch oder Telefon 081 325 34 74. Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt. Der Ausflug richtet sich in erster Linie an Pfarreimitglieder. Kosten pro Person CHF 65.– (inkl. Fahrt und Mittagessen).




BUNDESHAUSBESUCH MIT NATIONALRATSPRÄSIDENT MARTIN CANDINAS

Im Frühling besuchte uns Nationalratspräsident Martin Candinas. Im Gespräch mit Gemeindefürsprechern entstand die Idee für einen Bundeshausbesuch nach Bern. Wir freuen uns diese Idee nun in die Tat umsetzen zu dürfen.

Am Mittwoch, 23. August fahren wir mit dem Car nach Bern. Dort empfängt uns Nationalratspräsident Martin Candinas. Im Bundeshaus zu einer exklusiven Führung durch das Bundeshaus. Anschliessend dürfen wir ein feines Mittagessen in der Galerie des Altes genossen, bevor wir die Rückreise antreten.

07.30 Uhr Besammlung & Abfahrt Kath. Kirche Seewis-Pardisla
 10.30 Uhr Eintreffen in Bern, Zeit zur freien Verfügung
 11.30 Uhr Eintreffen im Bundeshaus / Sicherheitskontrolle
 12.00 Uhr Führung durch das Bundeshaus mit Martin Candinas
 13.30 Uhr Mittagessen in der Galerie des Altes
 15.00 Uhr Verabschiedung aus dem Bundeshaus & Rückreise ca. 18.30 Uhr Eintreffen in Grösch

Die Anmeldung ist möglich bis und mit Freitag, 11. August
 www.kath-vmp.ch oder Telefon 081 325 34 74.

Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt und richtet sich in erster Linie an Pfarreimitglieder. Kosten pro Person: CHF 65.00 (inkl. Fahrt und Mittagessen)

Ein Projekt von:
 Katholische Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau



Auf den Spuren der ersten Christen an der Langen Nacht der Kirchen

Am Freitag, 2. Juni, fand die Lange Nacht der Kirchen in elf Kantonen statt. Über 1100 Kirchen öffneten dazu ihre Türen, Tore und Kirchtürme. Auch die katholische Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau liess sich einiges einfallen und verwandelte den Kirchenplatz kurzerhand ins alte Rom. Kleine und grosse Besuchende konnten sich so auf die Spuren der ersten Christen begeben.



Pünktlich um 17 Uhr lockte Musik aus dem alten Rom die ersten Familien auf das Gelände. Und diese staunten nicht schlecht, als sie von den beiden Gladiatoren Taurus und Demetrios begrüsst wurden. Nicht nur die Kinder interessierten sich für die verschiede-

nen mitgebrachten Gegenstände der Ars Gladiatoria. Auch viele Erwachsene waren wissbegierig und wollten mehr über die damalige Zeit erfahren. Und so war es natürlich praktisch, dass auch Christian Foppa vom Museum für Urgeschichte aus Chur vor Ort war und an seinem Stand weitere interessante Details verraten konnte. Schnell versammelte sich auch eine Kinderschar um die mitgebrachten Spiele aus dem alten Rom. Und es zeigte sich, dass es nicht immer ein Videogame sein muss. Die Kinder hatten riesigen Spass mit diesen alten Spielen.



Wer selbst wie die alten Römer aussehen wollte, konnte sich Schild, Helm und Schwert packen und an der Fotowand ein Foto von sich erstellen lassen. Einigen Familien fielen während des Anlasses spezielle Symbole am Boden auf. Plötzlich rief ein Kind: «Diese zeigen uns einen Weg! Kommt mit!» Und mit detektivischem Blick folgten Besuchende den Spuren, welche hinter die alten Kirchenmauern, hinunter in den Keller führten. Es fühlte sich beinahe an, als wäre man auf den Spuren der ersten Christen in den Katakomben. Dort angekommen, erwartete die Gäste ein Trickfilm, welcher über die Entstehung des Christentums berichtete.



Doch die eigentlichen Höhepunkte folgten noch. Die Ars Gladiatoria, die erste Gladiatoren-Ludus der Schweiz, zeigte authentische Gladiatorenkämpfe. Um 18 Uhr kämpfte Taurus als Gattung Murmillo gegen den Provocator Demetrios. Und nach feinen Pizzas und einem grossen Salatbuffet folgte um

20 Uhr der Zweikampf zwischen Provocator Priscus gegen seinesgleichen Provocator Demetrios. Das Publikum feuerte die Gladiatoren so fest an, dass der Sieger aus diesem Kampf noch einen weiteren Kampf gegen den Murmillo Taurus wollte. Und so war die Stimmung gegen Ende des Abends tatsächlich wie im alten Rom.



Rückblick: Firmung

Am 20. Mai erhielten fünf Jugendliche das Sakrament der Firmung gespendet.



Ana Cecilia da Silva Alves, Selina Vetsch, Annalea Bachinger, Alina Zimmermann und Till Bühler (v.l.n.r.).

Neue Ministranten

Wir freuen uns, dass wir am 4. Juni vier neue Ministranten in unsere Schar aufnehmen durften. Herzlich willkommen Livio Mullis, Moana Andrinet, Madlaina Zanolari und Luana Eschmann in der Minischar!



WEITERBILDUNG: «SPIRITUELLE PROZESSE BEGLEITEN»



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

Die Katholische Landeskirche Graubünden bietet regelmässig Weiterbildungen für Interessierte an. Im August beginnt der Kurs «Spirituelle Prozesse begleiten».

Im Kurs «Spirituelle Prozesse begleiten» lernen die Kursteilnehmenden, religiöse Erfahrungen zu ermöglichen und zu deuten. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Der Kurs ist ein Pflichtmodul der Ausbildung ForModula, dem Ausbildungssystem für Religionslehrpersonen sowie für Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter der katholischen Kirche der Deutschschweiz.

Kursinhalt und Lernziele

Der Inhalt umfasst die Definition und Wahrnehmung von Spiritualität. Die Spiritualität als persönliche Kompetenz soll erfahren und reflektiert werden. Verschiedene Methoden zur Gestaltung spiritueller Prozesse mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen werden vermittelt und u. a. biblische Texte vertieft und verinnerlicht. Gebete und Rituale werden vorgestellt und ausprobiert. Am Ende der Ausbildung sind die Kursteilnehmenden u. a. fähig, spirituelle Werte haltung zu erkennen und im multireligiösen und multikonfessionellen Kontext einzuordnen, verschiedene spirituelle Ausdrucksformen zu entwickeln und diese situations-, alters-, gendergerecht anzuwenden.



Die eigene Spiritualität entdecken, reflektieren und ausdrücken – eines der vielen Lernziele in dieser Weiterbildung.

Die Weiterbildung umfasst zwei zweitägige Blockkurse an Wochenenden à 15 Stunden und zwei Kurstage à 6 Stunden. Und zwar am Mittwoch, 16. August 2023 | Sa/So, 30. September/1. Oktober 2023 | Mittwoch, 8. November 2023 | Sa/So, 2./3. Dezember 2023. Sie findet im Centrum Ober- tor, Welschdörfli 2 in Chur, im Haus der Begegnung in Ilanz und im Haus Gutenberg in Balzers statt. (pc)

«Spirituelle Prozesse begleiten», Ausbildung ForModula – Katholische Landeskirche Graubünden, Anmeldung sofort unter: www.gr.kath.ch, Fachbereich Ausbildung ForModula, Tel. 081 254 36 00

FRECH UND COMANDER

Dank Johannes Comander verlief die Reformation in Graubünden meist unblutig. Die Freilichtspiele Chur FRECH erinnern vom 20. Juli bis 10. August mit ihrem Freilichtspiel an den Bündner Reformator.

Die Freilichtspiele Chur FRECH führen uns mit dem Stück Comander zurück in die Zeit um 1523, als die Reformation in Chur Einzug hielt. Das Stück von Felix Benesch handelt vom Leben und Wirken Johannes Comander und dessen Umfeld und macht erfahrbar, wie zerrissen und aufgewühlt die Zeiten damals waren. Gleichzeitig handelt Comander auch von einem Theater-

Ensemble, das sich auf das Abenteuer einlässt, die Geschichte aus heutiger, erweiterter Sicht zu erzählen.

Eine turbulente und unterhaltsame Theaterauf- führung über prägende Jahre Graubündens und neue gesellschaftliche Ideen – damals wie heute!

Infos und Tickets unter: www.freilichtspiele-chur.ch

LA SCAFFIZIUN

Duront tschentaners ei vegniu debattiu, sin tgei moda ch'igl ei da leger e capir la Bibla. Pér in tec alla ga han ins anflau ina moda raschuneivla. Mo quella enconuschientscha para buc da ver contonschiu tuts. Ins patratgi mo vid il raquent dalla scaffiziun che stat tuttavia buc en cuntradiziun cun la scienza.

La Bibla entscheiva enconuschentamein cun in raquent che descriva la scaffiziun dil mund en sis gis plus in gi da ruaus. Ei suondan lu ulteriurs raquens dad Adam ed Eva e dallas empremas generaziuns da carstgauns, dil diluvi e dalla tuor da Babilon.

La tscherca d'identitad

Quels texts ein buc ils pli vegls dalla Bibla ed els ein pil pli vegni nudai d'in temps ch'ei mava buc tanien bein cun il pievel d'Israel. Ils Babilons vevan numnadamein deportau tut ils Israelits che vevan vusch e pussonza lunsch naven da lur patria. Babilon era daventaus lu – avon rodund 2600 onns – in marcau prosperont e dacasa per da tuttas culturas.

Cheu egl jester ein ils Israelits vonzei vegni malsegirs. Dad onn tier onn ein els s'encurschi che lur atgna identitad mondi a perder e ch'els daven-tien pli e pli semeglionts als auters. Perquei ein els sedecidi da metter en scret lur tradiziuns, regurdientschas ed experientschas.

La perdetga dils raquens

Ils Israelits ein sedumandai danunder ch'els vegnien e tgei che detti tegn e sustegn ad els. Aschia ein ils differents texts seformai e carschi, texts ch'enqueran rispostas. Els han fatg quei cun raquens fetg tschaffabels.

Las experientschas dils Israelits cun lur Diu han aschia schau nescher in raquent dalla scaffiziun

plein carezia, libertad e dignitad. Dieus ha surdau responsablada al carstgaun e per saver sur-prender quella responsablada ha il carstgaun survegniu pleina libertad.

Quella libertad ei secapescha ina sfida. Quei savevan ils Israelits. E la historia muossa bein avunda ch'il carstgaun damogna buc adina tut-tina bein quella libertad. Aschia descrivan era ils raquens biblics la situaziun che Adam ed Eva han buca saviu schar la detta dils fretgs scumandai e schizun che Cain ha sturniu siu agen frar.

Enzaco para la carstgaunadad aschi sfarfatga ch'ei fuss il pli sempel da sragischar il mal cun sragischar l'entira carstgaunadad. Quella ponderaziun han ils Israelits perpetnisau el raquent dil diluvi. Mo quei para buc dad esser il patertgar da Diu. Da lez han ils Israelits retschiert l'empermischun ch'el vegli mai sragischar ils carstgauns e tuttas creatiras. Quell'empermischun e ligia vegn endamen als Israelits sunter mintga dracca che cala cun in artg.

In scazi nunvargheivel

Gie, ils Israelits a Babilon savevan buc exact co il mund ei daventaus, mo els savevan – malgrad lur situaziun – ch'in Diu stetti sur l'entira scaffiziun. Dieus tegn denton buca quella scaffiziun quasi sco sclava. Igl ei buc predestinau tut, anzi, era la varietad dils pievels ei vulida e preziosa. Ils Israelits descrivan ils differents lungatgs sco confusiun caschunada da Diu. Quei po parer sco intervenziun restrictiva, mo ei el medem mument in agid. Aschia drova ei per contonscher enzatgei in bien e madirau dialog, cuntrari ad imperis unitars. Aschia han ils Israelits pudiu veser a Babilon che schizun quei temps egl exil ha sia valur. Els han fatg il meglier ordlunder ed han priu entamaun la libertad e curascha dada da Diu. Grazia a lur tscherca d'identitad ein grondius raquens semanteni en nossa Bibla che dattan perdetga dil Diu vivent. Quels raquens anflein nus en nies lungatg ella nova translaziun dalla Bibla romontscha ecumena (tom verd, pagina 21–40).

*Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch*



L'OSPITE PORTA DIO TRA DI NOI

La sfida degli ospiti e dei forestieri come via di vedere Dio nel mondo.

L'estate è il periodo delle vacanze. Tanti vanno in vacanza, tanti arrivano per le vacanze. S. Benedetto dice ai suoi monaci di riconoscere Cristo in ogni ospite che arriva alla porta del monastero. La presenza di Cristo si rivela nelle persone più bisognose di protezione. Già l'Antico Testamento prevede una regola per i forestieri: «Non molesterai il forestiero né lo opprimerai, perché voi siete stati forestieri in terra d'Egitto» (Es 22,20).

Nell'antico Israele, lo straniero non godeva di grande prestigio: doveva osservare le leggi di Israele, doveva osservare il sabato ed era soggetto alle norme di purezza.

Ora, dando questo ammonimento nel libro dell'Esodo, Dio si fa protettore e salvatore di questo gruppo particolarmente vulnerabile e misero. Uno straniero, infatti, doveva integrarsi in una società, non avendo una famiglia che lo sostiene, doveva affidarsi completamente alla sua nuova casa e al suo ambiente. Può quindi essere facile sfruttare e approfittare di una persona del genere.

Essere un forestiero

Essere un forestiero, sentirsi un estraneo, può essere una cosa difficile e in una situazione del genere si è ancora più dipendenti dall'aiuto e dall'empatia umana.

Forse noi tutti conosciamo delle esperienze del genere. Trovandoci in una città straniera dove non si sa come muoversi, saremo felici di ricevere informazioni amichevoli. Ciò che caratterizza l'essere straniero è l'essere escluso: non si parla la lingua e si è esclusi dalla comunicazione, non si conoscono i costumi e si è esclusi dalla vita sociale, non si conoscono i luoghi e si è esclusi dalla spensierata libertà di movimento. L'elenco potrebbe continuare a lungo.

Ciò che colpisce, tuttavia, è il fatto che è sempre la convivenza umana che può trasformare quest'essere straniero. In quanto forestiero, si è esclusi dalla convivenza comunitaria e umana. In questa situazione, c'è ancora più bisogno di attenzione da parte della comunità accogliente.

L'umanità e la cordialità fanno sì che l'esperienza dello straniero passi in secondo piano. Si crea prima di tutto una casa, dove le persone si incontrano davvero e si coinvolgono l'una con l'altra. La sensazione di essere straniero si dissolve quando lo straniero viene visto per la prima volta come un essere umano. Per il cristiano è un'ulteriore sfi-



da vedere e trattare ogni persona come un figlio amato da Dio, indipendentemente dalla sua provenienza.

Nell'amore di Dio ...

L'amore per Dio e per il prossimo non pone condizioni, ma accoglie tutti con il suo amore. Questo è ciò che Dio ha fatto nell'Antica Alleanza, questo è ciò che ha fatto Gesù Cristo come Figlio di Dio: è entrato in una relazione d'amore per fare di noi esseri umani i suoi amati.

L'amore non richiede qualcosa, ma dà, si dona in modo gratuito e abbondante. L'amore si interessa per l'altro, cercando di comprenderlo nella sua totalità. È così che la terra straniera diventa una casa, così due «estranei» diventano amici. La relazione di Israele con il suo Dio era quindi un'esperienza molto concreta: Dio è sempre presente, accompagna il suo popolo, lo conosce e gli corre sempre dietro quando cerca di prendere altre strade.

In questo modo, Dio diventa la loro casa: dove c'è l'Arca dell'Alleanza, c'è la casa per il popolo d'Israele. L'ospite porta Dio tra di noi – ma in verità Dio ci apre la porta e ci lascia entrare nella sua casa.

P. Stefan Geiger
Rom/Schäftlarn

Ciò che caratterizza l'essere straniero è l'essere escluso: non si parla la lingua e si è esclusi dalla comunicazione, non si conoscono i costumi e si è esclusi dalla vita sociale, non si conoscono i luoghi e si è esclusi dalla spensierata libertà di movimento.

DAS LAUTE SCHWEIGEN

Die Christen gehören zu den am häufigsten verfolgten Glaubensgemeinschaften. Dennoch wird in unseren Gegenden kaum darüber gesprochen - und wenn, wird dies oft als «Hetze» gegen die Täter oder als «Säen von Zwietracht zwischen den Religionen» interpretiert. Weshalb ist das so?

Jedes Land hat eine eigene, komplexe Geschichte, die zur Verfolgung von religiösen Minderheiten führen kann. Was immer wieder zu beobachten ist: Minderheiten ohne ausgeprägte religiöse Machtbasis werden leicht zu Sündenböcken, sobald sich ein Land in einer politisch instabilen Lage befindet. Das trifft gelegentlich auch auf Christen zu. Sie werden in vielen Teilen der Welt verfolgt, so in Syrien, im Irak, in Asien, Indien und Afrika. Selten hört man bei uns im Westen darüber Worte der Betroffenenheit.

Wahrnehmung von Verfolgung

Das Beispiel Myanmars zeigt, wie unterschiedlich Verfolgung aufgrund von religiöser Haltung von den Medien aufgenommen wird. Gemäss dem Historiker Jacques Leider ist der Begriff Rohingya seit den 1960er-Jahren als Selbstbezeichnung einzelner muslimischer Gruppen in Myanmar gebräuchlich. Die öffentliche Solidarität mit den brutal unterdrückten Rohingyas ist gross. Zu Beginn des vergangenen Jahres verpflichtete der Internationale Gerichtshof den Staat Myanmar unter anderem zum Schutz der muslimischen Minderheit.

Allerdings trifft ebenfalls zu, dass die Rohingya nicht nur auf Menschenrechte und Religionsfreiheit pochen, sondern einige ihrer Vertreter einen eigenen muslimischen Staat anstreben – auch mit Waffengewalt. Die Rohingya werden genau wie die Christen vom Militär verfolgt. Die Christen werden aber zusätzlich auch von den Rohingyas verfolgt, indem sie deren Kirchen schliessen und Pastoren verhaften. Nach Berichten des «Wall Street Journal» wurden allein 2018 binnen eines halben Jahres 130 000 Angehörige der Volksgruppe der Kachin, die zu 90 Prozent Christen sind, vertrieben. Trotzdem scheint sich kaum jemand für diese Verfolgten zu interessieren.

Dieser konkrete Fall berührt einen Aspekt, der schnell politisch interpretiert wird und eine sachliche Diskussion erschwert: Die Christen Myanmars werden von Muslimen verfolgt. Weshalb darf dies heute nur unter vorgehaltener Hand gesagt werden? Vielleicht weil das Verständnis einer Glaubensgemeinschaft bei Christen und Muslimen ein anderes ist? Die Umma, die Gemein-



schaft der Muslime, versteht sich als weltweite Verbindung – sie solidarisiert sich besonders mit ihren verfolgten Glaubensgeschwistern. Bei uns Christen in der Schweiz (und in Europa) gibt es nur ein schwach ausgebildetes Verständnis, zu einer weltweiten Glaubensgemeinschaft zu gehören. Selbst bei gemeinsamen Grundinteressen schaffen wir es kaum, mit einer Stimme zu sprechen und alles zu unternehmen, um eine öffentliche Verurteilung der Verfolgung und Ermordung von Christen zu erreichen.

Dauerempörung als Problem

Ein weiteres Grundproblem unserer Zeit ist eine Haltung der Dauerempörung, die einen sachlichen Diskurs erschwert. Die Polarisierung von Meinungen wurde und wird durch die sozialen Medien verstärkt. Eine Solidarisierung mit den Opfern wird rasch in eine Kritik an den Tätern umgedeutet. Politisch eher rechts stehende Gruppen nehmen Muslime pauschal als Bedrohung wahr. Politisch eher linke Exponenten schauen nicht besonders genau hin, wenn es um die Verletzung von Menschenrechten der Christen geht. Wer sich keinem der beiden Lager zurechnen will, schweigt möglicherweise.

Doch Menschenrechte sind – ebenso wie die Religionsfreiheit – unteilbar. Es ist dringend geboten, gegen jegliche Diskriminierung und Verfolgung die Stimme zu erheben. Dies ist geboten, wenn Muslime verfolgt werden, aber ebenso wenn Christen – oder Mitglieder anderer Religionen – von Verfolgung oder Diskriminierungen betroffen sind. Menschenrechte gelten schlicht für alle Menschen – unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit. (sc)

MINISTRANTEFEST FÜR GRAUBÜNDEN IN CHUR



Katholische Landeskirche Graubünden
 Baselijsa catolica Grischun
 Chiesa cattolica del Grigioni

Reserviert euch den Termin des Ministrantenfestes in Chur: Samstag, 21. Oktober, 10 bis 17 Uhr. Mit Spiel, Spass, Olympiade, Workshop, Musik und einem Ministrantengottesdienst mit Bischof Joseph Maria Bonnemain.

Freut euch auf das abwechslungsreiche und spannende Programm am diesjährigen Ministrantenfest in Chur. Am Samstag, 21. Oktober, erfolgt um 10 Uhr die Begrüssung und ein erstes Kennenlernen. Der Treffpunkt ist auf dem Platz vor der Kathedrale (Hof) oder an der Theologischen Hochschule Chur. Zwischen 10.30 Uhr und 12 Uhr erwartet euch eine spannende Rallye rund um die Kathedrale und quer durch Chur. Die Mittagspause findet von 12 bis 13 Uhr statt –, bei gutem Wetter gibt es etwas Leckeres vom Grill. Gegen 13 Uhr werden einige Lieder für den gemeinsamen Gottesdienst eingeübt. Zwischen 13.45 Uhr und 15.15 Uhr wird die Rallye fortgesetzt. Um 15.30 Uhr feiern alle gemeinsam einen Ministrantengottesdienst in der Kathedrale von Chur (Dauer ca. 1 Stunde). Nach dem Gottesdienst gibt es für alle einen Zvieri, mit dem der Ministrantentag endet. Pro acht bis zehn Kinder wird eine Begleitperson erwartet. Während des ganzen Tages werden Bildaufnahmen für interne und externe Medien- und

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de



Öffentlichkeitsarbeit des Bistums Chur erstellt. Bei Fragen wenden Sie sich direkt an die Kommunikationsverantwortliche des Bistums Chur: Nicole Büchel, kommunikation@bistum-chur.ch oder 079 206 87 15.

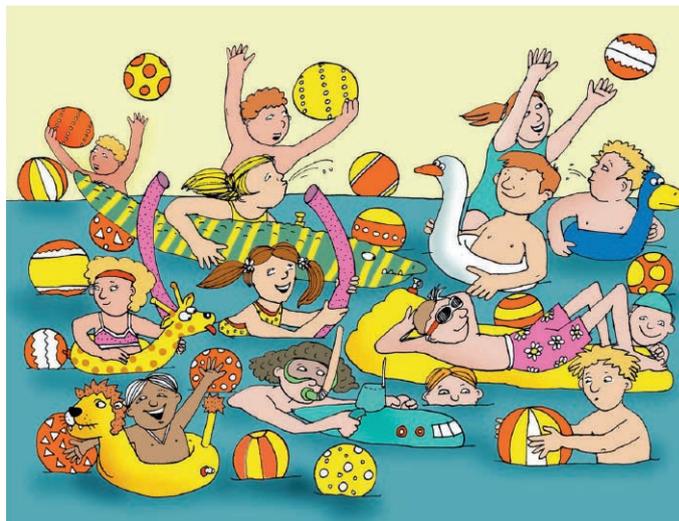
Anmeldung via Homepage der Katholischen Landeskirche Graubünden: www.gr.kath.ch

Spass im Wasser

Es ist Sommer, es ist heiss – ab ins Wasser. Auf dem zweiten Bild haben sich acht Fehler eingeschlichen. Findest du die Unterschiede?



Bilder: Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
96/97 | 2023

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Domleschg,
Falera, Flims-Trin, Landquart-
Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/
Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia
miez, Martina, Pontresina,
Rhâzüns, Sagogn, Samedan/
Bever, Samnaun, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluen, Scuol-Sent, Sevegin,
Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Statue des heiligen Paulus
vor der Kirche San Paolo fuori le
mura, Rom © Berthold Werner,
Wikimedia Commons



Die Redaktion wünscht unserer Leserschaft
gesegnete Sommermonate.

... wir am **22. Juli** der heiligen
Maria Magdalena gedenken?
Der Vatikan hat auf ausdrückli-
chen Wunsch von Papst Franzis-
kus die Rolle der heiligen Maria
Magdalena am 10. Juni 2016 auf-
gewertet und sie liturgisch den
Aposteln gleichgestellt.

... es auch **religiöse Radio-**
sendungen gibt? Radio Tele-
visiun Rumantscha: Sonntag,
8 bis 9 Uhr, «**Vita e creta**».
Radio Südostschweiz: Sonnt-
tag, 9 Uhr: «**Spirit**», die Reli-
gions- und Ethiksendung auf
RSO.

Die **nächsten Adoray Daten** sind:
Sonntag, 9. Juli, 19 bis 20 Uhr, Open Adoray,
alle sind herzlich eingeladen, zusammen mit
uns Adoray zu feiern. Lobpreis, Impuls, Anbe-
tung und Gemeinschaft. Sonntag, 27. August,
19 bis 20 Uhr, Lobpreisabend – Lobpreis,
Impuls, Anbetung und Gemeinschaft;
jeweils in der Seminarkirche St. Luzi,
Alte Schanfiggerstrasse 9, Chur
Herzliche Einladung!

... zum **38. Internationalen Welt-**
jugendtag in Lissabon vom
1. bis 6. August **mehr als 500 000**
junge Menschen aus über 200 Län-
dern erwartet werden? Bis Anfang
Juni haben sich bereits über 540 000
junge Menschen und 16 300 freiwilli-
ge Helfer angemeldet.

Ein neugeweihter Bischof beklagte sich einst
bei Papst Johannes XXIII., dass ihn die neue
Verantwortung nicht mehr schlafen lasse. Der
Papst sagte: «Mir ging es in den ersten Wo-
chen meines Pontifikats genauso, aber dann
sah ich im Traum meinen Schutzengel, der mir
sagte: «Johannes, nimm dich nicht so wichtig.»
Seitdem schlafe ich wieder.»



Der **Weltjugendtag** brachte dieses Jahr Hunder-
te Jugendliche aus der ganzen Deutschschweiz
zusammen, um miteinander den Glauben zu
feiern.

... Sie auf der romanischen Seite
www.pieveldadiu.ch das jewei-
lige Sonntagsevangelium, die
Texte des Zweiten Vatikanischen
Konzils und Gebete finden? Die
Seite wird regelmässig ergänzt,
ein Besuch lohnt sich!